

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1863**

12 (8.2.1863)



# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 12.

Durlach, Sonntag den 8. Februar

1863.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 8. Februar 1587 wurde Maria Stuart, Königin von Schottland, nach neunzehnjähriger Gefangenschaft auf dem Schlosse Fotheringhay enthauptet.

## F Markgraf Karl II. von Baden-Durlach.

Der am 28. Januar in herkömmlicher Weise in der Karlsburg zu Durlach gefeierte Karlstag, die vielbesprochene, nun geregelte künftige Aufstellung des von unserem früheren Markgrafen hinweggenommenen Markgrafen Karl mit der Tafel hat uns einen willkommenen Anlaß geboten, die Gestalt und Lebensgeschichte unseres alten Markgrafen etwas näher zu betrachten.

Die ursprünglich unter mehrere Herrengeschlechter vertheilten Lande der alten badischen Markgrafschaft waren nach und nach durch das Aussterben einzelner Geschlechter, durch Erbvertrag und friedlichen Erwerb unter dem Scepter Markgraf Christof des Ersten vereinigt, welcher in Baden seine fürstliche Residenz hatte. Er regierte von 1475—1527 mit Kraft und Weisheit, genoss die Liebe seiner Unterthanen und wußte sich durch Festigkeit und entschiedenes Auftreten Achtung und Ansehen bei Kaiser und Reich zu erwerben. Bei seinem Tode hinterließ er drei Söhne, Bernhard, Philipp und Ernst. Der Älteste bekam Baden mit Umgegend, der zweite Pforzheim-Durlach, der dritte die obere Landestheile Hochberg, Badenweiler, Sausenberg und Nöteln.

Nach sechs Jahren (1533) Philipp starb, nahmen die beiden Brüder Bernhard und Ernst eine neue Landestheilung vor, welche sich folgendermaßen gestaltete: Markgraf Bernhard mit dem Sitz in Baden erhielt Baden Stadt, Schloß und Amt, mit der Klostervogtei Lichtensthal, Mühl Stadt und Amt, Steinbach Stadt und Amt mit Schloß Herg, Stollhofen Stadt und Amt, mit der Klostervogtei Schwarzach, Mastatt, Rheinan, Ruppenheim Stadt, Schloß und Amt, Ettingen Stadt, Schloß und Amt, mit der Klostervogtei Herrenalb, die Dörfer Mörsh, Forchheim, Darland, Veierheim, Bulach, Kreyenwinkel (Grünwinkel), Stumpfried, die obere Hardt von Ettingen bis an den Rhein, Antheil an Lahr, Wählberg und Geroldsbeck, die Hälfte der eberstein'schen Herrschaft Geroldsbach und Forbach, das Deffnungsrecht in Neueberstein, Stadt und Herrschaft Weinheim jenseits des Rheines. Diese Theile hießen die obere Markgrafschaft.

Die andere Hälfte, welche an Markgraf Ernst fiel, und die untere Markgrafschaft genannt wurde, bestand aus folgenden Stücken: Pforzheim Stadt und Schloß, Stein Flecken, Schloß und Amt, Remchingen, Durlach Stadt, Schloß und Amt nebst der Klostervogtei Gottesau, Wählberg Stadt, Schloß und Amt nebst der untern Hardt bis an den Rhein, den Dörfern Knillingen, Neureuth, Eggenstein, Hochstetten, Graben Dorf, Schloß und Amt, Staffort Dorf, Schloß, Burg und

## Die Müller'sche Erbschaft.

(Fortsetzung.)

Der Brief war indeß gefaltet und versiegelt. Musje Friedrich hielt den Schnabel seiner Feder gegen das Licht, um ihn von einer Faser zu reinigen, und mit einem triumphirenden Lächeln, welches der Ueberzeugung galt, Hannchen könne jetzt doch nicht umhin, ihm ihr Geheimniß zu verrathen, sagte er: „Nun noch die Adresse!“ — „Die lasse ich mir wo anders schreiben“, rief Hannchen, ergriff hastig den Brief, den sie vom Fenster aus erreichen konnte, steckte ihn unter die Schürze, legte dafür ein Zweigroschenstück hin und war auch schon im nächsten Augenblick verschwunden.

Es war in der That hohe Zeit, daß das Mädchen in den blauen Hecht zurückkehrte, denn kaum hatte sie den Brief in ihre Lade verschlossen, als auch schon ein ungestümes Ziehen an der Schelle das dienende Personal zum Empfang von Fremden zusammenrief. Die Postkutsche aus der Residenz war angekommen und hatte für Herrn Schlächter nicht weniger als drei Gäste gebracht, zwei Damen und einen Herrn, welche alle hier zu übernachten beabsichtigten. Die Fremden wurden in die Veleitage geführt, wo der Wirth für die Damen Nr. 1 aufschloß, während der Hausknecht, der ihnen mit dem Gepäck gefolgt war, Befehl erhielt, den Herrn nach Nr. 3 zu bringen.

„Nun, meine Gnädigen“, sagte der Herr zu den Damen, nachdem er sich in Nr. 1 umgesehen hatte, einem Zimmer, das für den Gasthof eines kleinen, entlegenen Städtchens ganz besonders wohl eingerichtet war, „nun, meine Gnädigen, da ich Sie so gut untergebracht weiß, so erlaube Sie mir, daß ich mich verabschiede, um zu sehen, was mir für ein Paradies beschieden ist.“

„Aber, lieber Herr Wirth“, rebete die ältere der beiden Damen, als der Begleiter sie verlassen hatte, „dies Zimmer geht ja nach vorn

Amt, Spöck, Altenstaig Stadt, Schloß und Amt, Liebenzell Stadt, Schloß und Amt, Weisheim, Mundelsheim.

Dazu gehörten ferner in den obern Landestheilen die Herrschaften Hochberg und Ufenberg, Badenweiler, Sausenberg und Nöteln.

Dieser Antheil war der größere und schönere, und Markgraf Bernhard, der die Theilung gemacht hatte, während Ernst die Wahl haben sollte, hatte gehofft, dieser werde aus besonderen Gründen eine andere Wahl treffen. Es geschah nicht so. Ernst, welcher bisher in Nöteln, dann in Sulzburg gewohnt hatte, wählte das bessere Loos und verlegte seinen Sitz nach Pforzheim. Damit waren zwei Regententhümer, die Bernhardinische und Ernestinische, und zwei badische Markgrafschaften gegründet, welche erst im Jahre 1774 nach dem Aussterben der Bernhardinischen Linie durch den Markgrafen Karl Friedrich wieder vereinigt wurden, um dann unter der gesegneten Regierung dieses Fürsten durch anderweitigen bedeutenden Ländererwerb zu unserem jetzigen schönen Baden heranzuwachsen.

Wir haben es hier nur mit der Ernestinischen Linie zu thun, welcher unser Karl II. angehörte. Ernst, ein thätiger, kluger und milder Fürst, regierte sein Land von 1527, beziehungsweise 1533—1553 mit Weisheit und in Segen. Ihm folgte 1553 sein Sohn Karl II. Dieser Fürst führt bald den Namen „der Heilige“, von seiner von zarter Jugend an bewiesenen Frömmigkeit, bald „der Nothe“, von seinem rothen Barte, der „Reformator“, von seiner Wirksamkeit für die Einführung der Reformation, und „Karl mit der Tafel“, von der Thätigkeit bei dem Bau des Durlacher Schloßes. — Ein badischer Geschichtschreiber gibt von ihm folgendes Charakterbild: „Nüchternheit und Sanftmuth, Freigebigkeit und Menschenliebe waren die vorzüglichsten Eigenschaften dieses vorreflexischen Fürsten. Seine Einkünfte verschwendete er nicht zu eiteln Wollüsten, er wandte sie vielmehr zum Besten seiner Unterthanen an. Er war in der That dem Herzen des Menschen gleich, welches das Blut, das sich in ihm sammelt, durch den ganzen Körper verbreitet. Auf den Reichstagen und andern zum Besten des deutschen Vaterlandes veranstalteten Konventen erschien Markgraf Karl als ein rechtschaffener Patriot in eigener Person und suchte allezeit das allgemeine Wohl des Staates und der Kirche zu befördern. In allen seinen Geschäften leitete ihn eine große Klugheit und Vorsicht. Und diesen vorreflexischen Eigenschaften ist es wohl mehr, als der nahen Verwandtschaft zuzuschreiben, daß er von Kaiser Ferdinand I. und Maximilian II. so besonders hochgeschätzt wurde.“ — Er war geboren den 24. Juli 1529 zu Sulzburg, und vermählte sich, 22 Jahre alt, im Jahre 1551 mit Kunigunde, der Tochter des Markgrafen Kasimir von Brandenburg. Aber schon nach sieben Jahren (1558) starb diese edle Fürstin 34 Jahre alt, nachdem sie ihm 1553 eine Tochter, Maria, und 1555 einen Sohn, Albrecht, geboren hatte. Die Tochter starb drei Jahre nach der Mutter, der Sohn 19 Jahre alt 1574 am Podagra in der Karlsburg in Durlach. (Fortsetzung folgt.)

hinans und ist allem Lärm und Spektakel auf der Straße ausgelegt. Wir wünschen lieber ein kleines, stilles Stübchen hinten hinans.“ — „Mein Gott, das wäre hier etwas für meine Migräne!“ septe die Jüngere hinzu. „Ich bin ohnehin fatiguirt und habe schon hundert Mal die Grille verwünscht, die uns veranlassen mußte, in der Postkutsche zu fahren.“ — Herr Schlächter sah die Damen mit großen Augen an; denn gab es irgend einen Ort, wo man vor Straßenlärm und Spektakel sicher sein konnte, so war es Wachsenhofen. Das Rasseln eines Wagens, außer wenn gerade die Posten kamen und gingen, was wöchentlich nur zweimal geschah, gehörte zu den Seltenheiten im Städtchen, und wer nur einen Blick auf den Marktplatz geworfen hatte, wo der blaue Hecht stand, der mußte schon aus dem Grünen schließen, daß zwischen den Pflastersteinen gedehlich emporwuchs, daß man nirgend auf der Welt ungestört schlafen konnte, als eben dort vorn heraus.

Dies versicherte auch Herr Schlächter zu wiederholten Malen; da sich aber die Damen durchaus nicht von ihrem Voratz abbringen ließen, so sagte er endlich, daß er noch ein kleines Zimmer in den Hof hinans habe, in das er sie führen könne, wenn sie es einmal nicht anders wollten. Nichts konnte den Damen willkommener sein. Sie wiederholten, daß Nähe dasjenige sei, was sie am nöthigsten bedürften, und äußerten sich ganz entzückt, als ihnen der Wirth ein düstres Kammerchen aufgeschlossen hatte, in welchem zwei Betten, die dort standen, nicht viel mehr Raum übrig ließen, als man gerade braucht, um sich zu drehen und zu wenden.

Kaum waren die Gäste versorgt, so brachte auch die Rumpelburscher Postkutsche einen Fremden, und kurz darauf fuhr sogar eine Extrapost vor; aus der ein kleiner dicker Herr sprang, welchen Herr Schlächter in die vorhin verschmähte Nr. 1 geleitete, weil er aus seinem kurzangebundenen Wesen schloß, daß er etwas recht Vornehmer sein müsse.



## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

□ **Durlach**, 7. Febr. Gestern Abend kurz vor sechs Uhr kam in den Oekonomiegebäuden der hiesigen Rettungsanstalt für sittlich verwaarloste Kinder Feuer aus, welches diese mit Heu und Stroh gefüllten, vorherrschend holzgebauten, Gebäudetheile nach etwa einer halben Stunde in Trümmer legte. Scheuer, Stallung, Schweinställe, Waschküche sind zerstört; weitere Ausbreitung des Brandes hinderten günstiger Wind und rasch herbeigeeilte Hilfe. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts Näheres bekannt.

### Deutschland.

— **Berlin**, 3. Febr. Im Herrenhaus haben die Herren v. Gaffron, v. Plog und v. Wittberg, unterstützt von 50 Mitgliedern, den Antrag auf eine Adresse eingebracht, die einstimmig angenommen wurde. Dieselbe lautet: Die zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung berufenen Gewalten seien in Konflikt; derselbe sei entstanden während jede ein ihr nach der Verfassungsurkunde formell zustehendes Recht geübt habe. Nirgends schreibe die Verfassung vor, wer bei einem Dissens nachgeben müsse. Aber es gibt ein Wort das der deutschen Sprache allein angehört: Landesvater. Wir weisen den Gedanken weit von uns, daß die Krone die faktische Macht gebrauchen solle, um das Recht zu brechen. Wir wissen, daß dies nicht die Meinung der Regierung Seiner Majestät ist. Die Lage sei auch nicht so, daß das Recht der Nothwehr Platz greife. Das Herrenhaus hofft, daß sich die Ueberzeugung in immer weiteren Kreisen befestige, daß nur Wäßigung und Achtung des Rechts, wo es sich auch findet, den Einklang der legislativen Staatsgewalten sichern könne, der beide Gefahren, Anarchie und Absolutismus, abwende. — In der Fraktionsberathung der Fortschrittspartei ward beschlossen, daß das Abgeordnetenhaus in die Berathung des Budgets für 1863 eintreten, beim Eintritt jedoch eine Resolution fassen solle, welche eine Rechtsverwahrung einlege und namentlich die civilrechtliche Zahlungspflicht der Minister ausspreche.

— In Ludwigsbafen waren mehrere junge Leute von Mannheim in einem Weinstokale versammelt, als es einem derselben in seiner Weinlaune einfiel, die Wette einzugehen, in einer Viertelstunde 6 Schoppen neuen Wein zu trinken. Die Wette kam zur Ausführung, allein bereits beim fünften Schoppen fiel der Unbesonnene vom Stuhl und war kurze Zeit darauf eine Leiche.

### Schweiz.

— **Thurgau**. Zimmermann Dietschweiler in Gschikofen, ein Mann von etwa 25 Jahren, und dessen Frau wurden seit acht Tagen nicht gesehen. Endlich öffnete man das Haus und fand beide todt in ihren Betten, sehr wahrscheinlich in Kohlendampf erstickt, da keine äußerlichen Merkmale weder auf Selbstentleibung noch auf Mord schließen lassen.

Unter dem sah Jemand in der Wirthsstube, dem das ungewöhnliche Leben, das sich heute im blauen Hecht kund that, gar nicht recht zu behagen schien. Es war die Herr J. S. Funksnagel jun., der Sohn des reichen Fabrikanten, der unter der Firma J. S. Funksnagel senior weit und breit die meisten und besten Tuche, Planelle und andere wollene Waaren lieferte. Der junge Herr Funksnagel kam regelmäßig jeden Abend in den Gasthof, nicht wegen der Unterhaltung, die dort zu finden war, auch nicht wegen des Bierlebens Würzburger, das er zu trinken pflegte, sondern einzig und allein wegen des hübschen, kinken Hannchens. Man muß sich aber unter ihm keinen von den leichtfertigen Liebhabern vorstellen, die das Herz eines Mädchens, wie Hannchen war, durch allerhand Tändeleien zu umstricken suchen; auch darf man nicht glauben, er habe geschwärmt und geseufzt, in den Mond gesehen und Verse gemacht. Keineswegs! Er war ein vortrefflicher Handelsmann und Fabrikant, bereiste dreimal des Jahres die Messe, besorgte die Einkäufe und Verkäufe und war die rechte Hand seines Vaters, wenn nicht gar die Seele des ganzen Geschäfts; daß sich aber die Gefühle seines Herzens auf eine romantische Weise kund gethan hätten, läßt sich nicht sagen. Ein Mal wie das andere sah er auf seinem Ehrenplatze, in einer Ecke des Sophas, sprach so gut wie gar nicht und unterhielt sich damit, die Daumen um einander zu drehen, oder zog wohl auch von Zeit zu Zeit der Reihe nach an seinen Fingern, daß es in den Gelenken knackte. Er sagte: „guten Tag, Hannchen“, wenn er kam, „gute Nacht, Hannchen“, wenn er ging; „wie geht es, Hannchen?“ so oft sie sich nur im Zimmer blicken ließ, und wäre dies zwanzig Mal an einem Abend geschehen. Kurz, wer nicht ein gewisses seltsames Lächeln an ihm bemerkte, wenn er sich auf die beschriebene Weise mit ihr unterhielt, oder wenn es entging, daß er besonders heftig mit den Fingern knackte, wenn er sie einmal seltener als gewöhnlich zu Gesichte bekam, der hätte wohl keine Ursache gehabt, auch nur das Geringste von seiner Herzensangelegenheit zu ahnen.

### Frankreich.

— **Paris**, 28. Jan. Der Gyppezug, der jeden Abend um 10 Uhr von Paris nach Eperbourg abgeht, begegnete einer Ochsenheerde. Als die Thiere das weiße Feuer erblickten, stürzten sie sich über die Lokomotive, die aus den Schienen herausprang; ein nachfolgender Waggon mit Waaren hatte das nämliche Schicksal. Die übrigen Wagen erhielten sich auf der Bahn. Weiteres Unglück ereignete sich nicht. Nur bezahlten sechs der Ochsen ihre Tollkühnheit mit dem Leben.

### Rußland.

— Der Donauzeitung liegt ein Exemplar einer revolutionären Proklamation vom 22. Januar vor. Das polnische Nationalkomite nennt sich darin die einzig legale Nationalregierung. Es fordert alle Söhne des Vaterlandes, Polen, Neußen und Lithauer, zum Kampfe auf. Sie sollen ohne Zagen und Bedenken alles geben, was das Vaterland erheischt, Gut, Blut und Leben. Mangel an Anhänglichkeit von Seite der Nationalen, ja selbst Lauigkeit sollen verfolgt und grausam bestraft werden. Alle Landesangehörigen werden als freie und gleiche Bürger, die Acker als freies Eigenthum erklärt. Die Gutsbesitzer sollen aus Landesmitteln entschädigt werden. Dem russischen Volk werden der Mord des Vaterlandes, die blutigen Verfolgungen von Warschau und so weiter verziehen, weil es selbst bedrückt und geknechtet ist. Doch wehe ihm, wenn es der nationalen Sache Widerstand leistet; dann soll es zu einem Vernichtungskampfe der europäischen Civilisation gegen asiatische Barbaren kommen.

— Der Aufstand in Polen nimmt nicht ab, sondern zu, die Nachrichten werden ernster. Preußen und Oesterreich haben Regimenter marschiren lassen, um die Grenzen zu besetzen, damit die Flammen nicht überschlagen; namentlich aus Galizien erhalten die Polen viel Zulauf. — Der Aufstand wird von einer provisorischen Regierung geleitet, die Niemand kennt, deren Erlasse aber streng befolgt werden, unter den Führern der Aufständischen sind viele russische Offiziere; 3 sind gefangen und sofort erschossen worden. Die Polen sind überall gut bedient. Der von Warschau nach Bialystock gehende Eisenbahnzug hielt plötzlich mitten im Walde an: 400 bewaffnete Aufständische bestiegen die Wagen und entwaffneten die russischen Gensdarmen; auf den drei nächsten Stationen wiederholte sich das Manöver. Natürlich war der Lokomotivführer ein Verschworener.

### Amerika.

— Die Nordamerikaner überlegen so eben, ob sie einen dummen Streich machen, das heißt dem Kaiser Napoleon den Krieg erklären wollen. Ein Antrag, der dem Kongresse vorliegt, geht dahin, daß Präsident Lincoln Napoleon auffordern soll, seine Franzosen aus Mexiko abzurufen, wenn nicht, so würden die Amerikaner den Mexikanern zu Hilfe ziehen. Der Antrag liegt vor, aber weiter ist's noch nicht gekommen.

Deffen ungeachtet aber sprach man nicht wenig davon in der Stadt, ja man betrachtete es sogar als eine ausgemachte Sache, daß der junge Herr Funksnagel des festen Willens sei, das Dienstmädchen aus dem blauen Hecht zu heirathen. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß man fast allgemein höchst gehässig hierüber urtheilte; aber wie viele sich auch über diese Sache ereifern mochten, so war es doch natürlich, daß sie niemand mehr zu Herzen ging, als der Madame Funksnagel, der leiblichen Mutter desjenigen, der so entseßliches im Sinne hatte. Diese war nämlich nicht allein die Frau des angesehensten und reichsten Mannes in der Stadt, sondern sogar, worauf sie beinahe noch mehr Werth legte, die Tochter des seligen Rath Messerschmidt, der in den Landen eines benachbarten Fürsten, in einem Staat von sieben Quadratkmeilen, gewaltig viel zu sagen gehabt hatte, und mithin war ihr schon der bloße Gedanke an eine solche Mißheirath ein wahrer Gräuel. Es konnte unter diesen Umständen an ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen Mutter und Sohn nicht fehlen; aber der junge Herr hatte seinen eignen Kopf und ließ sich durch nichts abhalten, seine Besuche im blauen Hecht fortzusetzen. (Fortsetzung folgt.)

— Ein Geizhals hatte eine häßliche Frau. Einst kam er nach Hause und fand sie beschäftigt, Fenstervorhänge zu machen. „Wozu diese Dummheit?“ fragte er mürrisch, den theuern Stoff beschlend. „Wozu?“ antwortete sie, „was ist nöthiger als eine Gardine? Der Nachbar kann herüber sehen, wenn ich mich anleide.“ — „Wenn das wahr ist“, verlegte Garpatz, „so wird er schon Vorhänge machen lassen.“

— Ein Bedienter, der seinen Herrn des Morgens um 5 Uhr wecken sollte, that dies schon um 3 Uhr. Als der Herr darüber erzürnt seinen Diener ausschalt, erwiderte Jener: „Ich habe Ihnen nur sagen wollen, daß Sie noch 2 Stunden schlafen können.“



**Fahndung.**

Nr. 1076. In der Nacht vom 22.-23. d. Mts. wurden dem Johann Eberhardt in Aue 6 Stück Gänse, wovon 3 von grauer, 1 von scheckiger und 2 von weißer Farbe, im Gesamtwerthe von 11 fl. entwendet.

Wir bitten um Fahndung auf die entwendeten Gänse sowie den noch unbekanntes Thäter.

Durlach, 31. Januar 1863.  
Großh. Amtsgericht.  
Gaupp.

**Durlach.**

**Fahndung.**

Die Nachlassfahrnisse der Metzger Andreas Becker's Wittve dahier werden

**Dienstag den 10. Februar,**  
von Vormittags 8 Uhr an,  
in deren Bebauung neben dem Lammwirthshaus dahier öffentlich versteigert und zwar:

- 1 goldene Repetiruhr, 1 silberne Taschenuhr, mehrere goldene Finger- ringe und Vorstecknadeln, silberne Löffel und 1 silberne Zuckerzange, Granaten und etwas altes Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleidung, Manns- und Frauenhemden, Bett- werk und Weißzeug, 20 Pfund flächsenes Garn, 115 Ellen hansen Tuch, 109 Ellen Kollsch, verschiedenes Schreinwerk, worunter Kanapee, Sekretär, Chiffonier, Kasten, Tische und Stühle, etwas Küchengehirr, gemeiner Hausrath, Faß- und Wand- zeld- und Handgeschirr; auch eine bürgerliche Holzgabe. Alles jedoch nur gegen baare Zahlung.

Durlach, 29. Januar 1863.  
3)3. Seufert, Notar.

**Fahndung.**

Im Hause des Buchbinders Rott- mann dahier, Jägerstraße Nr. 3, wer- den nächsten

**Donnerstag den 12. Februar,**  
Vormittags 9 Uhr,  
gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigt:

- 1 Ofen, eine Herdeinrichtung, Bett- werk, Weißzeug, Kleider, Schrein- werk und sonstiger allgemeiner Haus- rath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Blum, Waisenrichter.

**Geldanerbieten.**

Gegen doppelte Versicherung sind **500 Gulden** zum Ausleihen bereit. Näheres im Kontor dieses Blattes.

**Weingarten.**

**Stammholz-Versteigerung.**

**Mittwoch den 11. Februar**

werden im hiesigen Gemeinewald:  
135 Erlen, 18 Eichen, 4 Eichen und 1 Weide

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Weingarten, 28. Januar 1863.  
2)2 Der Gemeinderath.

**Berghausen.**

**Holz-Versteigerung.**

Bei Gelegenheit der auf  
**Dienstag den 10. d. M.,**  
Vormittags 10 Uhr,

anberaumten eichen Stammholzversteige- rung im hiesigen Gemeinewald läßt das Unterzeichnete auch mehrere Klaster hübsches eichenes Scheitholz versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Berghausen, 6. Februar 1863.  
Das evang. prot. Pfarramt.  
Salzer.

**Holzversteigerung.**

Nr. 29. Im Stadtwald von Durlach werden folgende Bau- und Nußhölzer öffentlich versteigert:

**Donnerstag, 12. d. M.,**  
im Oberwald Schlag 7, Altung:  
50 Eichen, Holländer-, Bau- und Nußholzstämmen, 18 Eichen, 22 Hain- buchen, 3 Weißrusch, 4 Weiden und 51 Erlen, 101 eichene Klöße zu Schubkarrenlanden zc., 850 Schaufelstiele, 750 Nebstecken und 7½ Klaster Klpsholz; sodann im Heibacker und der Hinterlach: 1 Hol- ländereiche und 2 Birken.

**Freitag, 13. d. M.,**  
im Elsmorgenbruch Schlag 7:  
7 Eichen, Holländer-, Bau- und Nuß- holzstämmen, 4 Eichen, 1 Weißrusch, 1 Weide, 219 Erlen, 104 Pappeln und 14 Klaster Klpsholz.  
Die Verhandlung beginnt jeweils Morgens 9 Uhr im betreffenden Schlag.  
Durlach, 2. Februar 1863.  
Städtische Bezirksforstei.  
2)2. Holzmann.

**Wilferdingen.**

**Stammholzversteigerung.**

**Donnerstag, den 12. Februar,**  
werden im hiesigen Gemeinewald folgende Bau- und Nußholzstämmen öffentlich versteigert:

- 1) 19 Stück Eichen,
- 2) 4 " Buchen,
- 3) 7 " Forlen,
- 4) 17 " Aspen.

Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Holzschlag beim Klosterweg.  
Wilferdingen, 6. Febr. 1863.  
Bürgermeisteramt.  
Kröner.

**Grünwettersbach.**

**Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Gemeinde läßt ihre Schafwaide, vom 19. März bis 29. September d. J., welche mit 130 bis 175 Stück Schafen beschlagen werden kann, am

**Mittwoch, den 11. Februar,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier öffentlich ver- pachten, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Grünwettersbach, 5. Febr. 1863.  
Bürgermeisteramt.  
Kentschler.

**Gefundenes.**

In voriger Woche wurden auf der Straße von Durlach nach Karlsruhe ein seidener Regenschirm und eine Peitsche aufgefunden, deren Eigen- thümer sich bei uns zur Empfangnahme auszuweisen haben.

Durlach, 7. Februar 1863.  
Bürgermeisteramt.  
Wahrst.

Siegrist.

**Fruchtmarkt.**

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Ver- ordnung Gr. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
			fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	—	—
Kernen, neuer . . . . .	791	720	6	22
Kernen, alter . . . . .	—	—	—	—
Korn . . . . .	2	2	4	30
Gerste . . . . .	18	24	4	6
Welshorn . . . . .	—	—	—	—
Haber . . . . .	142	142	3	4
Erbsen . . . . .	—	—	—	—
Linzen . . . . .	—	—	—	—
Bohnen . . . . .	—	—	—	—
Biden . . . . .	—	—	—	—
Einfuhr	953	888	—	—
Aufgestellt waren	187	—	—	—
Vorrath	1140	—	—	—
Verkauft wurden	—	888	—	—
Aufgestellt blieben	—	252	—	—

**Sonstige Preise:** Das Pfund Schweine- schmalz 28 kr., Butter 21 kr., Lichter 24 kr., 5 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 14 kr., Heu, der Centner 1 fl. 54 kr., Stroh, 100 Bund 24 fl., Holz, das Klaster buchen 20 fl.  
Durlach, 7. Febr. 1863. Bürgermeisteramt.

**Wilferdingen.**

**Jagd-Verpachtung.**



Nr. 58 Die ärarische Jagd im Domänenwald Steinig und Rappen- busch, Gemarkung Lan- gensteinbach und Ober- mutschelbach, auf einer Fläche von 557 Morgen 312 Rutben, wird

**Samstag den 14. Februar,**  
zu Obermutschelbach auf dem Rathhaus durch das dortige Bürgermeisteramt, Mittags 1 Uhr, auf sechs Jahre verpachtet werden.  
Wilferdingen, 30. Jan. 1863.  
Großherzogliche Bezirksforstei.  
2)2. Hebenstreit.

**Revaccination**

findet auch ferner jeden **Mittwoch** in meiner Wohnung statt, jedoch — was ich zu beachten bitte — nur **zwischen halb 2 und 3 Uhr Nachmittags**, nicht früher und nicht später.  
Durlach, 7. Februar 1863.  
Gr. Amtsarzt Kreuzer.

**Zu verkaufen.**

Mittelstraße No. 11 ist ein halb Hundert **Gerstenstroh** zu verkaufen.

**Württemberg. Bier**

wird verzapft bei  
**J. Waigel** zum Ochsen.



Oberamt Durlach.

**Öffentliche Mahnung**

Gemeinde Berghausen.

**zur Erneuerung von Grund- und Unterpfandbuchseinträgen.**

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen besteht in Kaufschillingsvorzugsrechten, sofern nicht bei einzelnen Einträgen ein anderer Rechtsgrund der Forderung bemerkt ist.

Berghausen, den 31. Dezember 1862.

Das Pfandgericht.  
Bürgermeister Soldinger.

Der Vereinigungskommissär.  
Wilhelm Friß, Assistent.

(Fortsetzung von Beilage zu No. 11, Seite 107.)

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1823,	4. Juni	410b	Raupp, Georg Adam hier	Josef Raupp's Erben hier	42 —
"	"	"	Becker, Franz hier	"	48 —
"	"	"	Raupp, Martin hier	"	10 —
"	"	"	Raupp, Georg Adam hier	"	20 —
"	"	"	Lamprecht, Christof hier	"	25 —
"	"	"	Gebhardt, Heinrich hier	"	19 —
"	17. Juli	414	Konrad, jung Lorenz in Wöschbach	Philipp Jakob Battenfeld hier	66 8
"	16. Sept.	415	Rothweiler, Heinrich, Sohn hier	Lorenz Ludwig's Gant hier	9 30
"	"	"	Gröber, Andreas hier	"	42 —
"	"	"	Dups, Johann hier	"	17 —
"	"	"	Godelmann, Friedrich hier	"	4 30
"	"	"	Mußnug, Bernhard hier	"	52 —
"	"	"	Barth, Georg Adam hier	"	10 —
"	"	"	Godelmann, Barbara hier	"	20 —
"	"	"	Geiger, Christof Heinrich hier	"	20 —
"	"	"	Dups, Johann hier	"	15 —
"	"	"	Ringwald, Heinrich hier	"	20 —
"	"	"	Dups, Johann hier	"	4 —
"	"	"	Ludwig, Jakob hier	"	32 —
"	"	"	Dups, Johann hier	"	10 —
"	"	"	Ludwig, Jakob Friedrich hier	"	16 —
"	14. Okt.	418	Lenz, Bogt in Wöschbach	Ferdinand Hurst in Wöschbach	10 —
"	"	"	Lenz, alt Johann daselbst	"	312 —
"	"	"	Lenz, jung Martin daselbst	"	90 —
"	"	"	Roth, Johann daselbst	"	91 —
"	"	420	Nipp, Jakob, Sohn hier	alt Josef Nuppender's Kinder in Wöschbach	38 —
"	"	"	Forbach, alt Bogt hier	"	40 —
"	11. Nov.	420b	Schurr, Jakob, Metzger hier	Bikarius Lamprecht hier	22 —
"	"	421	Reichenbacher, Jakob hier	Schullehrer Walthher in Elmendingen	60 —
"	"	"	Mußnug, Philipp Jakob hier	"	80 —
"	"	422b	Walthher, Karl hier	Ernst Moggbücher und Friedrich Maier in Durlach	50 —
"	14. Dez.	424	Enderle, Jakob, Wagner hier	Pfarrer Metzger's Kinder in Ruffbaum	30 —
"	"	"	Soldinger, Christof hier	"	30 —
"	"	"	Ringwald, Christof hier	"	25 —
"	"	"	Schwager, Mathias hier	"	76 —
"	"	"	Mußnug, Philipp Jakob hier	"	35 30
"	"	"	Huber, Jakob Friedrich hier	"	35 30
"	"	"	Lamprecht, Bernhard hier	"	25 —
"	"	"	Huber, Jakob Friedrich hier	"	26 —
"	"	"	Schwager, Mathias hier	"	50 —
"	"	"	Becker, Ludwig hier	"	71 —
"	"	"	Kostänzer, Christof hier	"	75 —
"	"	"	Metzger, Rannemwirth hier	"	62 —
"	"	"	Becker, Laubwirth hier	"	142 —
"	"	"	Schneider, Bärenwirth hier	"	270 —
"	"	"	Soldinger, Christof hier	"	85 —
"	"	"	Friebolin, Albrecht hier	"	124 —
"	"	"	Walthher, Daniel hier	"	12 —
"	"	"	Huber, Jakob hier	"	12 —
"	"	"	Ludwig, Christof hier	"	12 —
"	"	"	Wagner, Jakob hier	"	320 —
"	"	"	Mußnug, jung Jakob hier	"	31 —
"	"	"	Geiger, Jakob hier	"	20 —
"	"	"	Raupp, Georg Adam hier	"	76 —



Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1823, 14. Dez.	424	Soldinger, Christof hier	Pfarrer Mezger's Kinder in Rußbaum	185	—
"	"	Ungerer, Bernhard hier	"	35	—
"	"	Huber, Christof, Sohn hier	"	46	—
"	"	Geiger, Jakob hier	"	50	—
"	"	Wagner, Bernhard hier	"	17	30
"	"	Wagner, Jakob hier	"	17	30
"	"	Ungerer, Jakob hier	"	58	—
"	"	Schneider, Bärenwirth hier	"	140	—
"	"	Kingelwald, Heinrich hier	"	20	—
"	"	Wagner, Bernhard hier	"	20	—
"	"	Doll, Jakob hier	"	137	—
"	"	Reichenbacher, Jakob hier	"	115	—
"	"	Ludwig, Georg Adam hier	"	115	—
"	"	Mußnug, jung Jakob hier	"	80	—
"	"	Bischoff, Bernhard hier	"	87	—
"	"	Becker, Laubwirth hier	"	94	—
"	"	Bogel, Christof hier	"	40	—
"	"	Horn, Christof hier	"	71	—
"	"	Rude, Christof hier	"	76	—
"	"	Huber, Jakob Friedrich hier	"	60	—
"	"	Ludwig, Jakob hier	"	25	—
"	"	Wagner, Jakob hier	"	25	—
"	"	Ludwig, Jakob hier	"	71	—
"	"	Ungerer, Bernhard hier	"	15	—
"	"	Reichenbacher, Jakob hier	"	56	—
"	"	Horn, Christof hier	"	01	—
"	"	Becker, Jakob, Schmied hier	"	100	—
"	"	Becker, Heinrich hier	"	100	—
"	"	Mußnug, David hier	"	51	—
"	"	Ludwig, Georg Adam hier	"	51	—
"	"	Kaupp, Georg Adam hier	"	53	—
"	"	Mußnug, David, Sohn hier	"	32	—
"	"	Lamprecht, Jakob hier	"	194	—
"	"	Mußnug, Philipp Jakob hier	"	45	—
"	"	Schneider, Bärenwirth hier	"	156	—
"	"	Walther, jung Jakob hier	"	158	—
"	"	Schneider, Bärenwirth hier	"	100	—
"	"	Ungerer, Jakob hier	"	110	—
"	"	Ungerer, Jakob hier	"	140	—
"	"	Ungerer, Heinrich hier	"	53	—
"	"	Burger, Bernhard hier	"	20	—
"	"	Mußnug, Karl hier	"	20	—
"	"	Huber, Philipp Jakob hier	"	5	—
"	"	Mußnug, Philipp Jakob hier	"	40	—
"	"	Enderle, Jakob hier	"	10	—
"	"	Ungerer, Jakob hier	"	90	—
"	"	Enderle, Jakob, Wagner hier	"	108	—
"	"	Kostänzer, Christof hier	"	113	—
"	"	Mußnug, David, Sohn hier	"	97	—
"	"	Ungerer, Heinrich hier	"	80	—
"	"	Mußnug, Heinrich hier	"	171	—
"	"	Ungerer, Jakob hier	"	60	—
"	"	Becker, Laubwirth hier	"	242	—
"	"	Mußnug, Ludwig hier	"	167	—
"	"	Lupperger, Jakob hier	"	140	—
"	"	Kostänzer, Christof hier	"	40	—
"	"	Krauß, Wilhelm hier	"	90	—
"	"	Ungerer, Heinrich hier	"	6	—
"	"	Rude, Christof hier	"	28	—
"	"	Soldinger, Bernhard hier	"	15	—
"	"	Mußnug, David hier	"	9	—
"	"	Friebolin, Albrecht hier	"	7	—
"	"	Mußnug, Karl hier	"	116	—
1824, 11. Febr.	435	Gröhbühl, Philipp Bernhard hier	Josef Ferdinand Manale in Durlach	12	—
"	"	Soldinger, Philipp Bernhard hier	"	15	—
"	21. Mai	Kinzler, Johann Philipp hier	Christof Künzler hier	1060	—
"	28. "	Mußnug, jung Jakob hier	Bernhard Soldinger's Ehefrau hier	41	30
"	18. Aug.	Kinzler, Philipp hier	Christof Künzler's Gläubiger hier	850	—



Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1824, 18. Aug.	451	Mußnug, Jakob hier	Christof Künzler's Gläubiger hier	40	—
"	"	Künzler, Philipp hier	"	45	—
"	"	Gebhardt, Heinrich hier	"	84	—
"	"	Rothweiler, Jakob hier	"	80	—
"	"	Barth, Georg Adam und Künzler, Philipp hier	"	20	—
"	453	Becker, Franz hier	alt Christof Rothweiler's Gant hier	645	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	7	—
"	"	Becker, Franz hier	"	4	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	6	—
"	"	Mußnug, jung Christof hier	"	14	—
"	"	Becker, Heinrich hier	"	30	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	4	—
"	"	Doll, Jakob hier	"	40	—
"	"	Gröhbühl, Christof Bernhard hier	"	25	—
"	"	Raupp, Martin	"	10	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	24	15
"	"	Reichenbacher, Franz hier	"	13	30
"	"	Becker, Laubwirth hier	"	18	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	37	—
"	"	Soldinger, Philipp Bernhard hier	"	4	15
"	"	Becker, Laubwirth hier	"	6	—
"	"	Becker, Vogt hier	"	12	30
"	"	Ludwig, Adam hier	"	22	—
"	"	Rothweiler, Christof hier	"	18	—
"	"	Friebolin, Albrecht hier	"	15	—
"	"	Schneider, Bärenwirth hier	"	15	30
"	"	Rothweiler, Heintr., Schuhmacher hier	"	29	30
"	"	Rothweiler, Christof hier	"	22	—
"	"	Becker, Georg Adam, Schneider hier	"	7	—
"	"	Reichenbacher, Franz hier	"	4	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	3	—
"	"	Mußnug, jung Heinrich hier	"	15	—
"	"	Ringwald, Heinrich hier	"	28	—
"	"	Simon, Jakob hier	"	17	30
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	16	—
"	"	Arnold, Bernhard hier	"	30	—
"	"	Reichenbacher, Franz hier	"	21	—
"	"	Mußnug, David, Sohn hier	"	11	30
"	"	Ringwald, Heinrich hier	"	26	—
"	"	Mußnug, David, Sohn hier	"	23	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	18	—
"	"	Kostänzer, Christof hier	"	55	—
"	"	Gebhardt, Heinrich hier	"	15	—
"	"	Rothweiler, jung Christof hier	"	47	—
"	"	Geiger, Christof Heinrich hier	"	25	—
"	14. Sept.	460	jung Jakob Ringwald's Gant hier	41	—
1825, 4. Jan.	464	Dürr, Revisor in Karlsruhe	Ludwig Wagner in Gröbtingen	12	—
"	"	derselbe	Karoline Wagner daselbst	7	—
"	"	derselbe	Karl Wagner daselbst	540	—
"	29. "	466	Jakob Battenfeld's Gant hier	70	—
"	"	Enderle, Heinrich hier	"	80	—
"	"	Ludwig, Georg Adam hier	"	90	—
"	"	Barth, Georg Adam hier	"	30	—
"	"	Lupperger, Jakob hier	"	108	—
"	"	Kostänzer, Christof hier	"	20	—
"	"	Barth, Georg Adam hier	"	27	—
"	"	Käfer, Heinrich hier	"	55	—
"	"	Schwager, Mathias hier	"	7	—
"	"	Lamprecht, Jakob hier	"	13	30
"	"	Enderle, Jakob hier	"	13	30
"	"	Wagner, Jakob hier	"	21	—
"	"	Raupp, Jakob hier	"	63	—
"	"	Soldinger, Jakob hier	"	90	—
"	"	Mußnug, Johann hier	"	15	—
"	"	Becker, Heinrich hier	"	13	—
"	"	"	"	33	—
"	"	"	"	40	—



**Ackerversteigerung.**

Buchbinder Johann Kottmann hier, als Bevollmächtigter des Schneiders Jakob Stängle in Philadelphia, läßt **Montag den 9. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1 Viertel 18½ Ruthen alten oder 1 Viertel 29 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes im Schollenacker, neben jung Johann Kleiber und Johann Adam Mittershofer.

Durlach, 2. Februar 1863. Bürgermeisterramt. Wahrer.

2)2. Siegrist.

**Am 15. Februar d. J.**

findet die Ziehung des Neuen **Staats-Prämien-Anlehens** statt, welches in seiner Gesamtheit 400,000 Treffer enthält, worunter sich solche von: 5 mal 60,000 Franken, 8 mal 50,000, 4 mal 45,000, 14 mal 40,000, 13 mal 35,000, 6 mal 32,000, 14 mal 30,000, 4 mal 25,000, 22 mal 20,000, 8 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 zc. befinden.

1 Loos für obige Ziehung kostet fl. — 30 fr. 5 Loose " " " " " 2. — " 10 " " " " " " 4. — " 15 " " " " " " 6. — "

Es ist somit Jedermann die Gelegenheit geboten, mit der sehr geringen Einlage von nur 30 Kreuzer einen der vorstehenden hohen Treffer zu erlangen.

Gefällige Aufträge werden gegen Ein-sendung des Betrags oder per Postvorschuß prompt ausgeführt, und nach beendeter Ziehung die Gewinnliste unentgeltlich zugesandt.

Um allen Ansprüchen rechtzeitig genügen zu können, beliebe man sich baldigst zu wenden an **J. G. Lussmann jr.,** konzeffionirte Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

**Am 15. Februar d. J.**

findet die Ziehung des Neuen **Staats-Prämien-Anlehens** statt, welches in seiner Gesamtheit 400,000 Treffer enthält, worunter sich solche von: 5mal 60,000 Franken, 8mal 50,000, 4mal 45,000, 14mal 40,000, 13mal 35,000, 6mal 32,000, 14mal 30,000, 4mal 25,000, 22mal 20,000, 8mal 18,000, 4mal 16,000, 13mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 zc. befinden.

1 Loos für obige Ziehung kostet fl. — 30 fr. 5 Loose " " " " " 2. — " 10 " " " " " " 4. — " 15 " " " " " " 6. — "

Es ist somit Jedermann die Gelegenheit geboten, mit der sehr geringen Einlage von nur 30 Kreuzer einen der vorstehenden hohen Treffer zu erlangen.

Gefällige Aufträge werden gegen Ein-sendung des Betrags oder per Postvorschuß prompt ausgeführt, und nach beendeter Ziehung die Gewinnliste unentgeltlich zugesandt.

Um allen Ansprüchen rechtzeitig genügen zu können, beliebe man sich baldigst zu wenden an **Heinrich Bach,** konzeffionirte Staatseffekten-Handlung in Frankfurt a. M.

**Marktpreise**

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. Februar 1863, berechnet nach §. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malter.	Kaufpreis des Malter.		Summe der 3 Malter.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere " "	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere " "	—	—	—	—	—	—	—	
geringere " "	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	222	14	32	—	—	—	—	
mittlere " "	219	14	7	—	—	—	—	
geringere " "	214	13	35	42	14	14	5	
Korn, beste	210	9	27	—	—	—	—	
mittlere " "	200	8	24	—	—	—	—	
geringere " "	—	—	—	17	51	8	56	
Gerste, beste	200	8	30	—	—	—	—	
mittlere " "	196	7	34	—	—	—	—	
geringere " "	195	7	23	23	27	7	49	
Haber, beste	136	4	9	—	—	—	—	
mittlere " "	130	3	58	—	—	—	—	
geringere " "	127	3	49	11	56	3	59	

Aufgestellt: Durlach, den 7. Febr. 1863.

Bürgermeisterramt.

**Die gewinnreichste Spekulation**

ist die Theiligung bei der am 18. kommenden Monats beginnenden **Staats-Gewinne-Verlosung,** in welcher

nur **Gewinne gezogen werden,**

im Gesamtbetrag v. **2 Mill. 400,000 Mfr.,** vertheilt auf **19,700 Gewinne** und zwar unter der Garantie der Hamburger Regierung.

Ganze Originalloose zu dieser ersten Ziehung kosten 3 fl. 30 fr., halbe 1 fl. 45 fr., zwei Viertel 1 fl. 45 fr. und ein Viertel nur 52 fr. Dieselben sind durch **unterzeichnete direkt gegen baar oder Postvorschuß zu beziehen.**

Unter den 19,700 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 8mal 4000, 18mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500 zc.

Die Gewinne werden in **baar** durch unterzeichnetes Banthaus, welches mit dem Verkauf der Loose beauftragt ist, in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. Man beliebe sich daher **direkt** zu wenden an das **P. S.** Um endlich alle Bedenken zu beseitigen, werden die Einlagegelder Denjenigen, welchen das Unternehmen nicht entsprechen sollte, bei Retournirung der Loose bis 2 Tage vor Ziehungsbeginn sofort zurückvergütet, d. h. wenn solche direkt von obigem Haupt-Depot bezogen wurden.

**Stirn & Greim,** Banquiers in Frankfurt a. M.

17)4.

**Dr. de Jongh's hellbrauner Dorche-Leberthran,** vorzüglich von Qualität, Geschmack und Geruch, vorrätig im Depôt für Durlach bei

**Leop. Straub.**

**Klavier-Empfehlung & Verkauf.**

Ein entbehrlich gewordenes, noch gut erhaltenes, softaviges, großes und schönes Klavier, für Anfänger sehr geeignet, ist mit sehr geringen Kosten zu erkaufen und zu erfragen im Kontor d. Bl. 2)2

**Logis zu vermietthen.**

Ein sehr schönes Logis in der Hauptstraße mit 4 Zimmern und Zugehör ist auf den 23. April zu vermietthen; das Nähere bei **2)1. A. Korn zum Adler.**

**Milch,**

sü ße und gestandene, ist fortwährend zu haben bei **Wilhelm Schweizer,** Hauptstraße Nr. 28.

**Empfehlung.**

Soeben sind wieder angekommen in großer Auswahl (neuesten Dessins), als **Gold-, Schwarz-, Palisander- & Nußbaum-Leisten** zum Einrahmen von Spiegeln, Bildern, Photographien und dergl., zu den billigsten Preisen bei

**Friedrich Liede,** Glasermeister,

wohnhaft Lammstraße Nr. 30.

**Empfehlung.**

Frische **Sardellen,** Feinst marinirte **Seringe,** empfiehlt

**E. Weiß.**

**Zu verkaufen.**

Ein noch gutes **Klavier** hat um billigen Preis zu verkaufen. 2)1. **G. Altfeltz,** Werkmeister.

Broschüren gratis.

Broschüren gratis.



In der Brauerei zum „rothen Löwen“ wird heute  
**Extra-Gebräu**  
 verzapft. Von Abends 7 Uhr an  
 musikalische Produktion  
 der hiesigen Feuerwehr-Musik, wozu freundlichst einladet  
**Philipp Derrer.**

**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

[Durlach.] Einem verehrlichen Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich dahier mein Geschäft als  
**Zimmer-Maler und Tüncher**  
 errichtet und eröffnet habe. Indem ich mich in allen Arbeiten, welche in dieses Fach gehören, den geehrten Bewohnern Durlachs und der Umgegend empfehle, werde ich stets bemüht sein, durch pünktliche und rasche Erledigung der mir zu Theil werdenden Aufträge das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

**Wilhelm Groß,**

Zimmer-Maler und Tüncher,  
 Kirchstraße No. 5 im zweiten Stock.

3)3.

**Allerneueste große Geldverloosung von 2,400,000 Mark,**

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantiert von der freien Stadt Hamburg.

Ein Original-Los kostet 2 Thlr.  
 Ein halbes " " 1 "  
 Zwei viertel " " 1 "  
 Vier achter " " 1 "

Unter 19,700 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 8 mal 4000, 18 mal 3000, 50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500 re.

Beginn der Ziehung am 18. v. Mts. Kein anderes Staatsunternehmen bietet bei gleicher Solidität und bei einer verhältnißmäßig kleinen Einlage so große Chancen dar.

Unter meiner in weitester Ferne bekanntesten und allgemein beliebtesten Geschäfts-Devise  
**„Gottes Segen bei Cohn!“**

wurde im verflossenen Jahre am 2. Mai zum 17. Male und am 25. Juli zum 18. Male das größte Los, sowie in den letzten drei Monaten 2 Mal der größte Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Kasse oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

**Laz. Sams. Cohn,**  
 15)6. Banquier in Hamburg.

**Geldanerbieten.**

Bei der Gemeindefasse Grünwetterbach sind **150 Gulden** gegen vorschrittmäßige Pfandverschreibung auszuliehen, welche sogleich abgegeben werden können.

Grünwetterbach, 3. Febr. 1863.  
**David Köhler,** Gemeindevorstand.

**Verlaufener Hund.**

Es hat sich eine schwarze, alte **Dachshündin** verlaufen, an einem kleinen weißen Flecken unter dem Auge kenntlich. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, dieselbe im Kontor dieses Blattes abzugeben.

**Canton Freiburger Staats-Anlehen.**

Ziehung am 15. Febr. 1863.

Gewinne des Anlehens Zins. 60,000, 30,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6000, 3000, 1000, 400, 250, 200 und 125 re. re.

Der geringste Gewinn ist Zins. 17. Jedermann kann sich hierbei betheiligen, dadurch Anzahlung

1 Los hierzu nur fl. — 30 fr. kostet, 7 Lose " " 3 " " kosten, 15 " " " 6 " " "

Bestellungen unter Versicherung des Betrags oder gegen Postvorschuß sind baldigst und nur direkt zu senden an das amtlich konzeptionirte Staatspapier-Geschäft von

**B. Schottensfels**  
 in Frankfurt a. M.

Briefmarken werden an Zahlung genommen und die Ziehungsliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung franco zugesandt.

Die beliebtesten kleinen No. von 1 bis 200 sind vorräthig.

**Wohnungsgesuch.**

Eine stille Familie sucht auf den 23. April eine Wohnung von 4-7 Zimmern nebst Zubehör. Anerbietungen besorget das Kontor d. Bl. 4)2

Ziehung am 15. Februar 1863 des garantierten

**Staatsprämien-Anlehens**

welches in seiner Gesamtheit 40,000 Tresser enthält, worunter sich solche von fl. 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000 re. re. bis abwärts fl. 17. befinden.

Ein Los für obige Ziehung kostet nur 30 fr. Sieben Lose zusammen kosten 3 fl. Fünfzehn " " 6 fl.

Die gütigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, stellen demnach namhafte Aufträge in Aussicht, dieselben werden durch Unterzeichneten gegen Baarzahlung, Briefmarken oder Postnachnahme prompt ausgeführt.

Ziehungslisten franco gleich nach der Ziehung.

**Jakob Lindheimer jun.,**  
 Staats-Effekten-Handlung  
 in Frankfurt am Main.

4)3.

**Zu verkaufen.**



Einem starken zweispännigen **Wagen** mit eisernen Achsen, noch wie neu, hat zu verkaufen **Jakob Weingärtner** in Wöschbach.

**Zu verkaufen.**

Achtzig Körbe **weiße Rüben** sind Kronenstraße No. 6 zu verkaufen.

**Zu verkaufen.**

Zwei **Kopfhaar-Matrasen**, darunter eine noch ganz neue, 3 verschiedene **Nacht-Tischchen**, äußerst billig, sind zu verkaufen.

Bei dieser Gelegenheit bringe ich auch mein Lager von **ächter Hausmacher-Leinwand** sowie einen großen Vorrath von den sehr beliebten, ächten, neuen **Landfedern**, zu billigen Preisen, hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Frau Scherle,**

Alderstraße Nr. 11 in Durlach.

**Zu verkaufen.**

Ein noch neuer, schwarzer **Tuchrock**, für einen Konfirmanden geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Schneidermeister **Lichtenfels** dahier.

**Pferd-Verkauf.**



Eine Stute, schwarzbraun, kräftig und gliederrein, 7 1/2 Jahre alt, zur Züchtung gut geeignet, ist zu verkaufen; wo, ist zu erfahren bei Oberwachtmeister **Dotter** in Gottesau.

**Dankagung.**

Für die mir bei dem gestern stattgehabten Brande bewiesene liebevolle Theilnahme von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft, sowie besonders für die unermüdete Thätigkeit des verehrlichen Pompierskorps, statte ich hiermit meinen innigsten Dank ab.

Durlach, 7. Februar 1863.  
**Lofer.**

**Empfehlung.**

Rechtes, altes oberländ. **Kirschenwasser**, feinste **Punsch-Essenz**, sowie alle Sorten **Liqueure** sind fortwährend zu haben bei

**L. Weiß.**

**Verlorener Mantel.**

Gestern Morgen ging auf der Straße von hier nach Karlsruhe ein blautuchener **Mantel** verloren, welchen der redliche Finder, gegen eine sehr gute Belohnung, im Kontor dieses Blattes abgeben wollte.

**Goldkurs** am 5. Februar 1863.

Pistolen	9. 374-384.
do. preuß.	9. 55-56.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 451-464.
Dukaten	5. 331-344.
20 Frankenstücke	9. 221-234.
Engl. Sovereigns	11. 46-50.

**Gr. Hoftheater in Karlsruhe.**

Sonntag, 8. Februar. Der Verschwander. Original-Panzermärchen in 3 Akten von Ferdinand Raimund. Musik von Konradin Kreuzer.